

Sonderausgabe
Februar 2022

Lehmwohld
Lehmwohld
Magazin



Unser Team:

Eileen
(10a)

Josefine
Claudia
(9b)

Jannik (5a)
Melisa (8b)

und
Frau Siewers



In dieser Ausgabe:

Unsere Schule

Unsere Fünftklässler und Fünftklässlerinnen 2021

**„Corona kam ganz plötzlich und
stellte unser ganzes Leben auf den Kopf“**

/Umfrageergebnisse/

Apfelfest

Interview mit den Schülersprechern

Zwei Klimabäume für Lehmwohld

„Burger-Battle“ mit Bürgermeisterkandidaten

Vorlesewettbewerb 2021

Die Eisenbahn am Lehmwohld

Unsere Lesecke

Lehmwohld-Kreativ



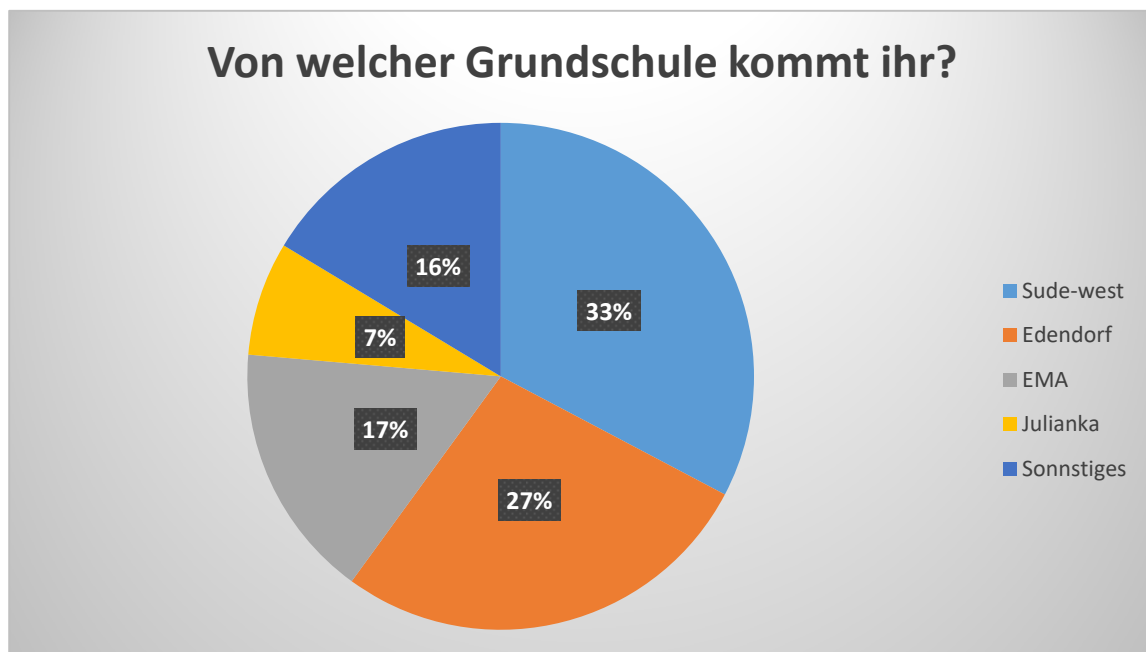


Unsere Schule

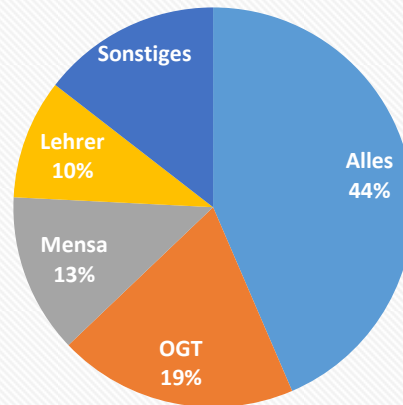
Herzlich willkommen!

In diesem Schuljahr hat die GemS am Lehmwohld 76 neue Schüler und Schülerinnen willkommen geheißen. Wir als Schülerzeitungsteam wollten die neuen Fünftklässler und Fünftklässlerinnen gerne besser kennen lernen und stellten ihnen einige Fragen, wie z.B. „Was macht ihr in eurer Freizeit?“, „Von welcher Schule kommt ihr?“, „Was gefällt euch an unserer Schule und was nicht?“ usw.

Hier sind die Ergebnisse unserer Umfrage:



Was gefällt euch an der Schule

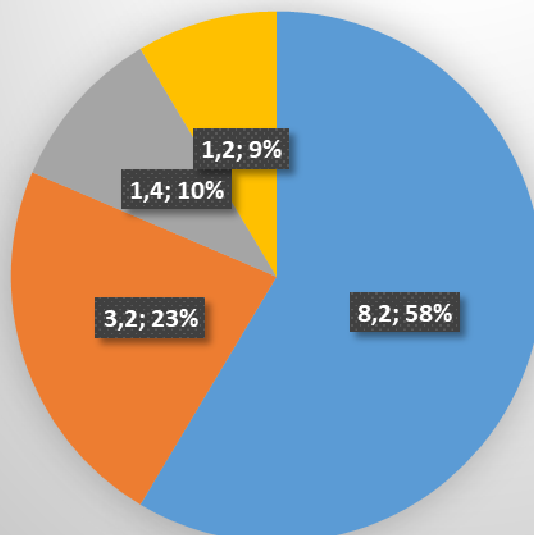


■ Alles ■ OGT ■ Mensa ■ Lehrer ■ Sonstiges

Zum Vergleich: Den Fünftklässlern des letzten Schuljahres gefielen die Lehrkräfte, die Mensa und die Cleverboards ganz besonders.

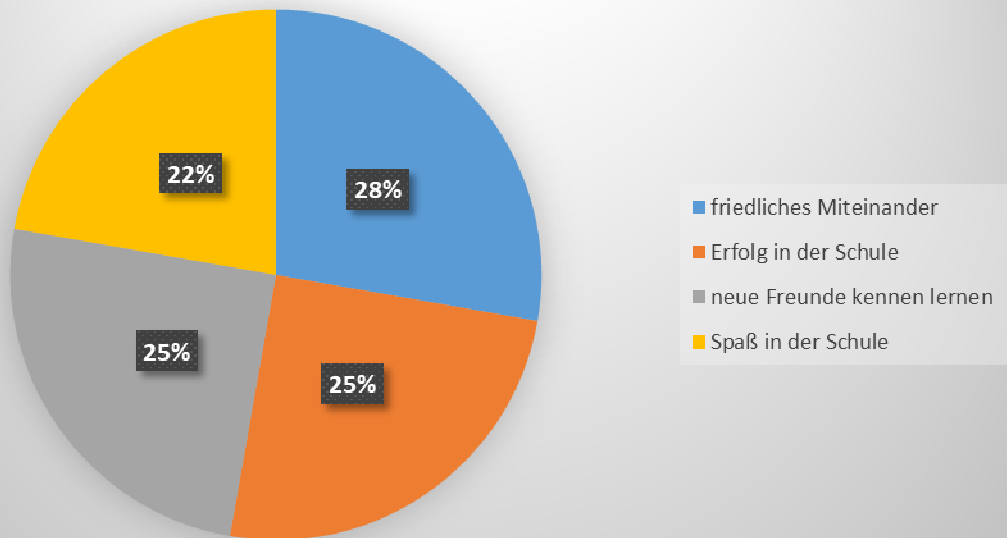
Wir haben die neuen Fünftklässler und Fünftklässlerinnen auch gefragt, ob ihnen an der neuen Schule etwas nicht gefallen würde. Die meisten bemängelten unseren Schulhof und wünschten sich mehr Spielgeräte und ein Fußballfeld.

Freizeitaktivitäten



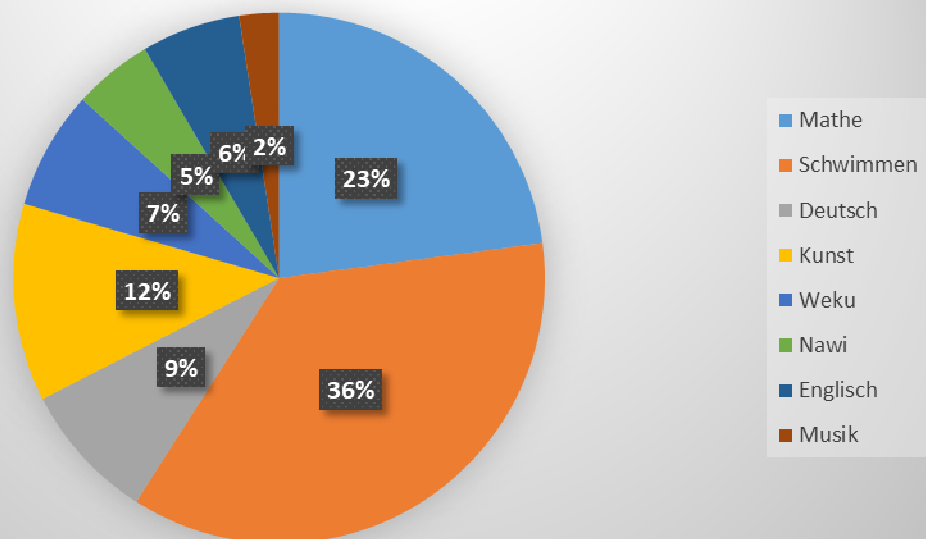
■ Sport treiben 30
■ Freunde treffen/Spielen 25
■ Computerspiele 15
■ Malen/Zeichnen 6
■ Lesen 2
■ Tanzen 2

Was wünscht ihr euch?



Zum Vergleich: Schon im letzten Schuljahr wünschten sich die meisten Fünftklässler und Fünftklässlerinnen viel Erfolg in der Schule und ein Schulleben ohne Streit.

Lieblingsfach





„Corona kam ganz plötzlich und stellte unser ganzes Leben auf den Kopf“

Die Corona-Pandemie beherrscht das Leben aller Menschen bereits seit zwei Jahren. Auch unser Schulalltag blieb von den damit verbundenen Einschränkungen nicht verschont: Abstandhalten, Maskenpflicht, Homeschooling, keine AGs, keine Ausflüge, keine Klassenfahrten, keine Abschlussfeiern. Wir haben die Schüler/innen unserer Schule befragt, was die Pandemie in ihrem Leben verändert hat, wen oder was sie während dieser Zeit besonders vermissen und ob sie eventuell auch positive Erkenntnisse aus der Pandemie ziehen konnten.

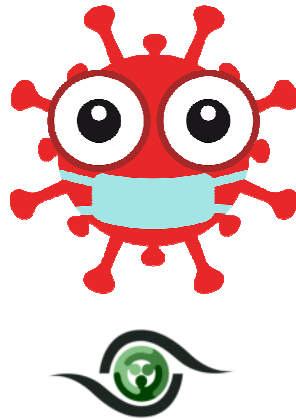
Nur **13%** unserer Schülerschaft geben an, dass sich ihr Leben durch Corona kaum oder gar nicht verändert hat. Der meist genannte Grund dafür ist das Leben auf dem Lande. Für **3%** habe sich das Leben sogar zum Positiven gewendet. Die Mehrheit der Befragten aber, **84%**, betont, dass die Corona-Pandemie ihr Leben extrem stark beeinträchtigt habe. Die meist genannten negativen Folgen sind die Einschränkungen im Alltag, wie Abstand halten und Maske tragen. **14%** der befragten Schüler/innen verbringen viel mehr Zeit als sonst zu Hause und geben an, ihr Leben sei deutlich eintöniger geworden. **12,5%** unserer Schüler/innen klagen über gesundheitliche Probleme, wie häufige Kopfschmerzen, Müdigkeit, Gewichtszunahme, seelische Beschwerden und gar Depressionen. **7%** der Befragten fühlen sich durch den Verlust vieler Kontakte einsam. Für **4%** der Schülerschaft ist das Lernen in der Pandemie schwieriger geworden. Einige der Befragten merken an, dass sich das Verhalten der Menschen stark verändert habe, viele haben sich distanziert. Manche geben zu, gewisse Dinge in ihrem Leben neu bewertet zu haben, wie zum Beispiel Freundschaften. Einige bringen die Corona-Pandemie mit dem Verlust von Angehörigen oder allgemein mit dem Tod vieler Menschen in Verbindung.

66% unserer Schüler/innen vermissen ihre Freunde und Familienangehörige. **21,5%** würden gerne wieder etwas unternehmen: einen Ausflug machen, shoppen gehen, in den Urlaub fahren, mit Freunden und Familie essen gehen. **16%** der Befragten fehlen ihre Sportaktivitäten und Tätigkeiten im Verein. **15%** sehnen sich nach dem Leben ohne Einschränkungen und ohne Maske. **10%** unserer Schüler/innen geben zu, dass ihnen nichts und niemand in dieser Zeit besonders fehlen würden. Ihre Klasse vermissen **4%** der Befragten.

Die Frage, ob es in der Zeit der Pandemie auch etwas Positives gegeben hat, beantworten **39%** der Schüler/innen mit einem klaren „nein“. **18%** erwähnen den Online- und den Wechselunterricht positiv. Einige davon finden die schulfreien Zwischentage entspannend und vielen gefällt das Lernen in kleineren Gruppen. **11%** der Befragten freuen sich, mehr Zeit für Hobbys und für sich selbst gefunden zu haben. **7%** der Schüler/innen behaupten, durch den geringeren Leistungsdruck in der Corona-Pandemie besser in der Schule geworden zu sein. **5%** verbringen mehr Zeit mit ihrer Familie. Einige der befragten Schüler/innen finden es gut, dass sie gesund geblieben sind. Einzelne freuen sich über einen neuen Computer oder ein Haustier.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die große Mehrheit unserer Schüler/innen trotz vereinzelter positiver Erfahrungen in der Corona-Pandemie die schnelle Rückkehr zur Normalität herbeisehnt.

si



„Wir wollen uns für unsere Schüler und Schülerinnen einsetzen“ /Interview mit den Schülersprechern/

Ende September wurden Eileen Gysler (10a) und Alessio Bombien (10B) zu Schülersprechern gewählt. Wir haben den beiden Vertretern unserer Schülerschaft ein paar Fragen gestellt:

SZ: Warum wolltet ihr Schülersprecher werden?

Schülersprecher: Wir möchten bei Veränderungen an unserer Schule mitwirken und uns für Interessen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen einsetzen.

Eileen: Uns ist es bewusst, dass dieses Amt auch Arbeit und Verantwortung mit sich bringt. Die Schüler und Schülerinnen können jederzeit zu uns kommen.

SZ: Was gehört zu euren Aufgaben?

Schülersprecher: Zu unseren Aufgaben gehört es Kontakt zu anderen Schulen zu pflegen, uns für unsere Schülerschaft einzusetzen, bei Bedarf in Kontakt mit den Lehrkräften unserer Schule zu treten und Abschlussreden zu halten.

SZ: Was möchtet ihr gern an unserer Schule verändern?

Alessio: Wir wollen den Schulhof verbessern, besser mit dem SSG kooperieren und kommunizieren und wir wünschen uns mehr Veranstaltungen an unserer Schule.

SZ: Was habt ihr bereits geschafft?

Schülersprecher: Wir haben uns mit den Schülersprechern des Sophie-Scholl-Gymnasiums getroffen, um über unsere Ziele zu sprechen, um gemeinsame Projekte festzulegen. Wir würden, zum Beispiel, gerne einen Filmabend für Fünft- und Sechstklässler unserer Schulen zusammen organisieren (wenn Corona uns keinen Strich durch die Rechnung zieht).

Eileen: Besonders spannend fand ich das Treffen, in dem es um das neue Baugebiet neben dem Sportplatz ging. Die Vertreter der Stadtverwaltung haben dazu die

Schülersprecher des SSG und uns eingeladen, um unsere Meinung zur Gestaltung des Neubaugebietes zu erfahren. Junge Menschen werden häufig bei solchen Planungen vergessen.

SZ: Wie oft finden eure Treffen statt?

Schülersprecher: Wir treffen uns einmal die Woche, freitags in der großen Pause, und besprechen Wünsche und Ideen, die sich im Laufe der Woche aufgesammelt haben.



Unsere Schülersprecher: **Eillen Gysler** (10a) und **Alessio Bombien** (10b)



Apfelfest an der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld

Am 28.10.2021 fand in den 5. und 6. Klassen unserer Schule ein Apfelfest statt. Alles drehte sich an dem Tag um den Apfel.

An sechs Stationen konnten die Schüler und Schülerinnen verschiedene Aktivitäten rund um den Apfel ausprobieren.

An der ersten Station konnte man in der Küche unter Aufsicht von Frau Schmidt und einigen Zehntklässler/innen seinen eigenen Pfannkuchen mit Apfelstückchen backen.

An der zweiten Station durften die Schüler/innen einen Apfel unter dem Binokular (Red. *Mikroskop*) genauer unter die Lupe nehmen.

An der dritten Station konnten die Fünft- und Sechstklässler kreativ werden: sie sollten in 45 Minuten mit einem Bleistift, Buntstift oder Wachsmalstift ein schönes Apfelbild malen. (Die besten Bilder sind im Foyer ausgestellt.)

An der vierten Station im Musikraum wurde in jeder Klasse ein Apfelkönig gewählt. Dafür sollten sich die Klassen in zwei Gruppen aufteilen und ein Quiz zum Thema „Apfel“ lösen.

An der fünften Station lernte man, wie aus einem Apfel Apfelsaft wird.

Es war ein spannender und lernreicher Tag!

Jannik (5a)

Die besten Apfelbilder des Tages wurden prämiert und ausgestellt:





Zwei Klimabäume für Lehmwohld

*Habt Ehrfurcht vor dem Baum, er ist ein einziges großes Wunder, euren Vorfahren war es heilig.
Die Feindschaft gegen den Baum ist ein Zeichen der Minderwertigkeit eines Volkes und von
niederer Gesinnung des Einzelnen.*
Alexander von Humboldt

Seit dem 12. November schmücken zwei junge Säuleneichen den Innenhof zwischen dem SSG und unserer Schule. Es handelte sich dabei um ein gemeinsames Projekt des Gymnasiums und der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld. Als Zeichen für ein gutes Miteinander pflanzten die Schülersprecher/innen gegenseitig einen Baum ein. So hat jede Schule jetzt ihren eigenen Baum. Dass für die Aktion der Innenhof gewählt wurde, ist natürlich kein Zufall: die gemeinsam eingepflanzten Eichen sollen als Symbol der stärkeren Gemeinschaft der beiden Schulen dienen. Gleichzeitig wurde somit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation geleistet, da eine gesunde Eiche pro Tag durchschnittlich die Sauerstoffmenge für zehn Menschen freisetzen kann. Bäume, insbesondere Eichen, gelten als sehr gute Luftreiniger, weil sie Ruß, Staub und Abgase aus der Luft filtern.

Da Stieleichen durchaus 500 bis 800 Jahre alt werden können, werden hoffentlich noch viele Generationen der Schüler und Schülerinnen sie miterleben und ihre Freude daran haben.

Diese Aktion wurde durch den Baumpflegebetrieb von Andreas Beckmann ermöglicht, der die beiden Eichen unseren Schulen gespendet hatte. Am Ende des Tages wurde den Schulleitern jeweils ein Zertifikat für die Bäume überreicht.



Dieser Tag wird als Symbol der Gemeinschaft in die Geschichte unserer Schulen eingehen.



„Burger-Battle“ mit Bürgermeisterkandidaten

Am 07. November fand in Itzehoe die Bürgermeisterwahl statt.

So schnitten dabei die Kandidaten ab: Manfred Sallach (17.1%), Justus von Kries (18.2%), Martin Wnuck (5.0%), Ralf Hoppe (30,6%) und Claudia Buschmann (29,1%). Spitzenreiter der Wahl waren Claudia Buschmann und Ralf Hoppe.

Da wenige Itzehoer zur Wahl erschienen waren (von 25.124 wahlberechtigten Itzehoern gaben nur 8.595 ihre Stimme ab), gab es kein eindeutiges Ergebnis, weshalb am 21. November die Stichwahl folgte. So hatten Claudia Buschmann und Ralf Hoppe zwei Wochen Zeit, um die Bürger und Bürgerinnen der Stadt von sich zu überzeugen. Am 11. November begleitete die Norddeutsche Rundschau die beiden Kandidaten auf einer Segway-Tour durch Itzehoe, auf der sie insgesamt sechs Stationen besuchten. Eine davon war die „Burger“-Meister Station an unserer Schule. Unser Team war auch dabei.

Nach stundenlanger Vorbereitung in der Küche warteten die Schüler und Schülerinnen des Gewi-WPUs zusammen mit ein paar Zehntklässlern und Zehntklässlerinnen gespannt auf die Kandidaten. Um 12.35 Uhr hatte das Warten ein Ende: „Burger-Battle“ konnte beginnen. Claudia Buschmann packte neben Fleisch noch Gemüse auf ihren Burger. „So bunt wie die Mitarbeiter und Besucher im Rathaus“, erklärte sie. Ralf Hoppe machte es anders. „Einen Burger, der allen schmeckt, wird man nie erreichen. Daher habe ich eine klassische Variante gebaut, ohne die exotischen Zutaten wie Ingwer,“ sagte er zu seinem Burger. Nachdem die Bürgermeisterkandidaten ihre Burger vorgestellt hatten, präsentierten zwei Zehntklässlerinnen ihren Burger, dessen Zutaten jeweils für eine Partei aus der Itzehoer Ratsversammlung standen. Das war für Claudia Buschmann und Ralf Hoppe eine echte Überraschung.

Im Anschluss fand das sogenannte Speed Dating mit den beiden Bürgermeisterkandidaten statt. Dabei hatten unsere Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, Claudia Buschmann und Ralf Hoppe Fragen zu verschiedenen Themen, wie Stadtplanung, Wirtschaft vor Ort, Kinder und Jugendliche, Schule und Kultur, Klima, Sicherheit und Verwaltungsarbeit, stellen. Bei den Gesprächen konnte man merken, dass beide Kandidaten in Itzehoe etwas verändern möchten und auch offen für Vorschläge sind.





Vorlesewettbewerb 2021

Jedes Jahr im Herbst beginnt in ganz Deutschland das „Vorlesefieber“: An 700 deutschen Schulen finden ab November die Vorlesewettbewerbe statt. Der Wettkampf hat mehrere Stufen. Nachdem die sechsten Klassen ihre besten Vorleser und Vorleserinnen gewählt haben, findet der Schulentcheid statt. Der Schulsieger oder die Schulsiegerin tritt dann beim Kreis- und Stadtwettbewerb an und hat die Möglichkeit, den Kreis auf der Landesebene zu präsentieren. Der Gewinner oder die Gewinnerin des jeweiligen Bundeslandes bekommt die einmalige Chance, im Sommer nach Berlin zu reisen, um der beste Vorleser/die beste Vorleserin Deutschlands zu werden.

Auch unsere Schule nimmt bereits seit vielen Jahren am Vorlesewettbewerb teil. Auch in diesem immer noch durch die Pandemie geprägten Jahr wollten wir auf das Vorlesen nicht verzichten und führten am 10. Dezember unseren Wettbewerb durch. Drei Vorleser/innen aus den sechsten Klassen unserer Schule kämpften um den Titel des Schulsiegers/der Schulsiegerin: **Katelyn Schwarzsteidl** aus der **6a**, **Ryan Hahn** aus der Klasse **6b** und **Tessa Bruhn** aus der **6c**.

Die Bewerber/innen mussten zwei Runden bestehen. Zuerst lasen sie Passagen aus den von ihnen selbst gewählten Lektüren vor. In diesem Jahr fiel die Wahl der Kandidaten auf die Bücher „Familienalarm“ von Bernhard Hagemann, „Mein Leben voller Feenstaub und Konfetti“ von Emma Flint und „Gregs Tagebuch 1“ von Jeff Kinney.

In der zweiten Runde des Wettbewerbs wurde es für die drei Teilnehmer/innen etwas schwieriger, denn sie bekamen einen unbekanntes Text und mussten ohne Vorbereitung ihr Können unter Beweis stellen. Bewertet wurde dabei nicht nur die Lesetechnik, sondern auch der Ausdruck.

Trotz der Aufregung schafften es drei Vorleser/innen, das Publikum mit gutem und ausdrucksstarkem Lesen für sich zu gewinnen. Am Ende eines Wettbewerbs kann es aber nur einen Sieger oder nur eine Siegerin geben. Nach der Beratung der Jury stand der Name unserer diesjährigen Schulsiegerin fest: **Katelyn** aus der Klasse 6a hatte die strenge Jury am Ende überzeugt. Alle drei Vorleser/innen bekamen Büchergutscheine, die vom Förderverein unserer Schule jedes Jahr gesponsert werden.

Unser Team gratuliert **Katelyn** zu ihrem Sieg und wünscht ihr nun genauso viel Erfolg beim Kreisentscheid im Februar.



Von links nach rechts: **Tessa Bruhn (6b)**, **Katelyn Schwarzsteidl (6a)** und **Ryan Hahn (6b)**





Die Eisenbahn am Lehmwohld

Hättet ihr gedacht, dass unsere Schule ihre eigene Eisenbahn hat? Während die Züge am Bahnhof häufig mal zu spät kommen, kommt der Zug in der Flex-Klasse immer pünktlich an. Zwei Jahre haben die Schüler und Schülerinnen der Flex-Klasse unter der Anleitung von Herrn Albrecht mit großer Mühe und Kreativität an ihrer eigenen Miniatur-Eisenbahn gebastelt. Doch fertig ist sie noch lange nicht, dies wird sie auch nie wirklich sein, denn es kommt immer wieder etwas Neues dazu. Doch wie bei jedem Projekt müssen manchmal auch Herausforderungen bewältigt werden, so braucht man viel Geduld und Geschick, um aus Gips einen Berg zu gestalten, der wie ein echter aussieht. Wie bei der echten Eisenbahn müssen ab und zu kaputte Kabel oder Gleise repariert werden. Aber all diese Aufgaben packen die zwölf leidenschaftlichen Bastler und Bastlerinnen gern an, denn, wie sie selbst sagen, der eigentliche Arbeitsprozess bringe ihnen am meisten Spaß.

CS





Fotos: si



Unsere AGs

In dieser Ausgabe geht es um die **AG Bandprojekt**.

Allgemeine Infos zur AG:

Wer leitet die AG? *Der Bandprojektleiter ist Herr Kruse.*

Wann findet die AG statt? *Dienstags, von 13.15 bis 14.00 Uhr.*

Wie viele Teilnehmer sind dabei? *Es sind ca. fünf bis sieben Schüler und Schülerinnen.*

Welche Musik wird gespielt? *Pop und Rap.*

Wo tritt die Band auf? *Bei großen schulischen Veranstaltungen (Einschulungen, Abschlussfeier).*

Ich habe mit zwei Teilnehmern gesprochen und sie gefragt, was ihnen am meisten Spaß bringt...

Marion (6b): *„Ich finde das toll, dass man hier Schlagzeug spielen kann. Es ist toll hier!“*

Und das sagt Angelina (5b) zu der AG: *„Ich finde das toll, dass man Instrumente spielen lernen kann und dass ich jetzt zweimal in der Woche Musik habe, freitags und dienstags.“*

Jannik (5a)





Unsere Lesecke

Die Chance

„Was sagen Sie zu den Vorwürfen gegen Sie!“ durchlöcherte ich den berühmten Schriftsteller und Autor, Liam Thunder. „Alles kompletter Humbug, nichts davon ist auch nur im Geringsten wahr!“ meckerte er mich unverschämt an. „Typisch“, dachte ich mir nur, „Immer denken die Reichen sie seien unschuldig, nur weil sie angeblich so einflussreich sind.“ „Und was sagen Sie zu den Bildern, die vor nicht einmal zehn Minuten aufgetaucht sind?!“, gab ich nicht auf.

„Wie schon gesagt, alles Quatsch!“ wiederholte er und versuchte sich den Weg durch die Paparazzi, zu denen auch ich zählte, frei zu machen, um nach der langen Verhandlung endlich zu seinem Auto zu gelangen. „Da wäre ich mir an Ihrer Stelle nicht so sicher!“ gab ich schlagfertig zurück, bevor ich mich auf den Weg zurück in die Redaktion machte, um den besten Artikel meiner Karriere zu schreiben. Das war meine erste große Chance endlich zu zeigen, wozu ich wirklich fähig war und diese ließ ich mir nicht nehmen, auch wenn ich dadurch einem eventuell unschuldigen Mann sein Leben kaputt machte.

Josephine (10a)



Once upon a time. Right person-wrong time

1

Wir schreiben das Jahr 1837. Es ist ein warmer Sommertag des 7. August, viele Damen vom Adel treffen sich zum Tratschen und natürlich reden sie auch über den anstehenden Ball, auf welchem Kronprinz Adrik seine zukünftige Königin finden soll. Ob dies so einfach sein wird, bezweifle ich, denn viele dieser Adelsfrauen, die noch jung und ledig sind, sind nur auf den Titel und das Vermögen vom Prinzen aus, meiner Meinung nach zumindest. Ich belausche diese Gespräche schon seit dem Tag, als das Königshaus der Lacys den Ball verkündet hat, welcher am 20. August stattfinden soll und ich, die stille Beobachterin, die nur eine ärmliche Assassine ist, wird ebenfalls auf dem Ball auftauchen? Warum? Das Adelshaus der Candavene, welches ebenfalls zum Ball erscheinen wird, hat mich damit beauftragt, den Kronprinzen umzulegen für eine gute Summe Geld. Der Hauptgrund dafür ist einfach nur Neid, der Kronprinz soll aus purem Neid sterben.

So funktioniert wohl der Adel: man nimmt einem Menschen alles, auch sein Leben, einfach aus solchen Gründen, wie Macht, Land, Vermögen oder Neid. Ich verstehe die Adligen nicht, sie haben doch schließlich schon alles, wovon wir, arme Leute nur träumen können. Wir müssen selbst beim Essen sehen, wie wir über die Runden kommen. Klar, wir Assassinen, haben zwar meistens viel Geld, das wir durch die Aufträge des Adels bekommen, aber wir selbst behalten nie die volle Summe, wir teilen es untereinander auf und teilen es noch mit den ärmeren. Wenn wir gerade keine bezahlten Aufträge haben, gehen wir auch mal in die Wälder zum Jagen für Fleisch oder Pelze...

Aber nun zurück zum eigentlichen Thema, dem Ball, und für diesen muss ich alles lernen, was es zu wissen gibt, wie Etikette, Benimmregeln, wie man die verschiedensten Tänze tanzt, wie man den höheren Adel begrüßt, wie man welchen Adelsstand anspricht und vieles mehr. Aber aus reiner Beobachtung kann ich nicht viel lernen, also unterrichtet mich die Prinzessin Loelia Candavene in alledem, was ich wissen muss. Ich weiß jetzt schon, dies wird ein langer Weg werden, aber ich schaffe es schon, nur ob ich mich an diese nahezu pompösen Kleider gewöhnen kann, ist die Frage.

Anscheinend war ich wieder in Gedanken vertieft, da mich mein bester Freund Einar aus diesen riss: „Lumiel, komm dein Unterricht bei Lady Loelia fängt gleich an.“ Ich zucke leicht zusammen. „Ist es wirklich schon so spät?“, frage ich nach. Er nickt: „Ja, und sie ist schon mit ihrer Kutsche eingetroffen, jetzt beeile dich.“ Er schiebt mich aus der kleinen Kammer, die mir als Zimmer dient.

Claudia

(Fortsetzung folgt)



Lehmwohld-Kreativ

In dieser Rubrik stellen wir euch selbst gezeichnete Bilder der Schüler und Schülerinnen unserer Schule vor.



Melisa (8b)

